Wirkung auf meine Haut ausüben¹⁾. Dagegen möchte ich auf ein durch eigene Erfahrung erprobtes Gegenmittel gegen das Brennesselgift aufmerksam machen, das mir vor vielen Jahren ein Bauer aus den Vordanden bei Hamburg geraten und das stets sofort den Schmerz beim Verbrennen an *Urtica* stillt und die Anschwellung verhindert. Es ist der Saft der Blätter des bekannten Porrees oder Lauches, *Allium porrum* L. Bei der Brennessel handelt es sich nicht um Ameisensäure, wie man früher annahm, sondern um eine Eiweißverbindung. Vermutlich wird man den Saft anderer *Allium*-Arten gleichfalls mit demselben Erfolg verwenden können und es ist nicht ausgeschlossen, daß hierin ein Mittel gegen die Wirkung der Nesselraupen vorliegt.

Im gleichen Jahrgang wird auf die Ausbreitung der *Reblaus* im Kaukasus hingewiesen (S. 54). Ich habe in einem regen Biefwechsel mit dem verstorbenen Leiter der deutschen Reblausbekämpfungskommission *RUEBSAAMEN* kurz vor meiner Ausreise nach den Kanaren die Ansicht vertreten, daß die Reblaus nicht aus Amerika, sondern irgendwoher aus der alten Welt stammt, und als mögliche Heimat den Kaukasus angeführt. In der ganzen Literatur ist keine Angabe zu finden, daß die Reblaus in Amerika an wilden amerikanischen Reben angetroffen worden sei; ihre Entdeckung erfolgte auf einem Blatt der kultivierten europäischen Rebe. Ich nehme ferner an, daß die Reblaus zu den migrierenden Arten gehört und daß eine andere Pflanze in ihren Entwicklungskreislauf eintritt. Meine lange Abwesenheit hat die Untersuchungen unterbrochen, sie sollen aber jetzt wieder aufgenommen werden. Zu dieser vorläufigen Annahme stimmt mir nun das Vordringen der Reblaus im Kaukasus ausgezeichnet; die steigende Entwaldung und die Neuanlage von Weinbergen bringt die Rebpflanzungen immer näher an den Wald heran und vermehrt die Ansteckungsmöglichkeiten. Für heute will ich nur bemerken, daß ein Vergleich der auf Reben festgestellten Schildläuse mit den Schildläusen anderer Pflanzen direkt auf eine oder mehrere Arten der Gattung *Quercus* als weiteren Wirt der Reblaus hinweist. Sollte sich diese Annahme bewahrheiten, so dürfte die ganze heutige Reblausbekämpfung von Grund aus verkehrt sein. Die Unterschiede der auf *Quercus* lebenden *Phylloxera*-Arten gegen *Peritymbia vitifolia* oder *Phylloxera vastatrix* sind nicht Gattungs-, sondern nur Artunterschiede; ich erinnere auch an die wurzelbildende *Ph. danesii* Grassi e Foà.

A. ANDRES nennt unter den von ihm auf Malta gesammelten Insekten (Entom. Rundschau 33. Jg. 1916 S. 43) *Lita ocellatella* Boyd, die nach seiner Angabe in Kartoffeln schmarotzte. Sollte es sich nicht um *Lita solanella* Boisds. handeln? Die erstgenannte ist die bekannte Runkelrübenmotte, während die

zweite in Solanaceen lebt. Ich habe sie auf Tenerife sowohl in Kartoffelknollen als auch in unreifen Tomatenfrüchten gefunden.

In einer Besprechung von „A. SCHULZE, Ueber die Melitophilen West-Afrikas“ macht A. SEITZ auf flache *Hololeptis* aufmerksam (Entom. Rundschau 34. Jg. 1917 S. 26), die er zwischen den Schuppen von „Yuccastämmen“ in Südaustralien angetroffen hatte. Da in diesem Erdteil keine *Yucca*-Arten vorkommen, die außerdem nicht beschnitten sind, die Stämme der australischen *Xanthorrhoea*-Arten dagegen durch ihre eng aneinanderliegenden, im Querschnitt rhombischen Schuppen von den Stämmen anderer Liliifloren unterschieden sind, ist statt *Yucca* stets „*Xanthorrhoea*“ zu setzen.

Anschließend an weitere Besprechungen von Schriften über die Verteilung blutsaugender Insekten kann ich einen kleinen Beitrag zur Lebenszähigkeit des Flohes bringen. In einem der letzten Jahre hatten wir in meiner geliebten Stadt San Cristobal de la Laguna auf Tenerife im Sommer eine wahre Flohplage. In einer einzigen Nacht fing ich nur 39 Tiere; die ich nicht erwischt, habe ich natürlich nicht gezählt. Da mich das Knicken zu lange aufgehalten hätte, warf ich die Gefangenen in das Waschbecken, wo sie nach einigem Unbeholfenen, aber energischen Strampeln unter sanken und dann wie tot liegen blieben. Gegen Morgen — denn an Schlafen war natürlich nicht zu denken — sammelte ich die Tiere, die ich für tot hielt, heraus und reichte sie sorgfältig auf ein Blatt Papier, um dem Zimmermädchen einen kleinen Vortrag aus der angewandten Entomologie zu halten. Als dann das Mädchen mit dem Frühstück kam, machte sie die Entdeckung, daß ein Floh nach dem andern wieder zu sich kam und lustig davonsprang, obwohl mancher mehr als acht Stunden unter Wasser zugebracht hatte.

Literarische Neuerscheinungen.

EUGEN ARNOLD, *Die Anlage und Erhaltung biologischer Insektenansammlungen für unterrichtliche Zwecke.* Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München. Wie schon der Titel besagt, ist vorliegende Neuerscheinung hauptsächlich für die Schule bestimmt. Ich möchte sie indes auch besonders jüngeren Entomologen aufs wärmste empfehlen. Nicht nur, daß die mit zahlreichen hübschen Biologiebildern geschmückte Schrift in seltener Reichhaltigkeit über die Präparationsmethoden aller Insektengattungen und deren Verwandlungsformen, weiterhin über zootomische, mikrotechnische und mikrophotographische und auch in das Gebiet der Botanik einschlägige, sammeltechnische Arbeiten Aufschluß erteilt, sie geht auch dem jungen Sammler mit Rat und Anregung an die Hand, in welcher Richtung er sich auf entomologischen Gebiete seiner Neigung entsprechend betätigen könne und wie beim Sammeln und Züchten beobachtet werden soll. Viele Angaben, so über einheitliche Spambrettmaße, über Etikettierung und Fundortszettel, ferner die Adressen von Spezialisten oder das wichtige Kapitel über die Abwehr schädlicher Insekten im Garten, Wald und Feld usw. enthalten schließlich allgemein Brauchbares genug, um dem Buche auch in weitesten entomologischen Kreisen die gebührende Beachtung zu sichern. Max Korb.

Druckfehler-Berichtigung: in Nr. 6 der „Rundschau“ auf Seite 24, Spalte 2, Zeile 16 von oben lies: Durchschnitt: 61,4 statt 51,4.

1) Wenn unter „Bärenraupen“ die in der Wissenschaft als *Arctiidae* (d. h. bärenspinnerartige) benannten Tiere verstanden werden, so haben ihre Haare überhaupt keine nesselnde (chemische), sondern nur eine leicht stechende (mechanische) Wirkung. Chemisch reizend wirken vielmehr die Haare mancher Lymantriiden, *Thaumetopoea*, *Euproctis*, *Chalopteryx* etc. sowie mancher *Lasiocampidae*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Korb Max

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 28](#)